White Paper

Strategien zur Bewältigung von Software Audits

So überstehen Sie Audits großer Softwareanbieter mit Erfolg.

Inhalt

Einleitung **3**

Warum machen Softwareanbieter Audits? **4**
Die 6 wichtigsten Indikatoren 5

Der Audit-Prozess in 6 Schritten **6**
Step 1: Bestimmung der Audit-Ziele 7
Step 2: Benachrichtigung des Kunden 8
Step 3: Festlegung des Prüfungsumfangs 9
Step 4: Erfassung der Auditdaten 11
Step 5: Prüfung des Compliance-Berichts 13
Step 6: Einigung mit dem Anbieter 14

Microsoft, SAP + Co: Audits großer Vendoren managen **15**
Microsoft 16
SAP 18
IBM 21
Oracle 23

Fazit: Zeigen Sie Stärke in Sachen Software-Compliance **25**

Einleitung

Software-Lizenzprüfungen kosten Unternehmen jedes Jahr Millionen – nicht nur in Form von Nachzahlungen, sondern auch in Form von Zeit und Aufwand. Ohne die richtige Strategie müssen Sie sich durch einen komplexen, nervenaufreibenden Prozess kämpfen. Dieser Leitfaden soll Sie dabei unterstützen, die Kontrolle zu übernehmen. Sie erhalten Schritt-für-Schritt-Ratschläge für jede Phase eines Audits sowie Einblicke in die häufigsten Compliance-Herausforderungen, die zu Audit-Strafen führen können, und wie Sie diese vermeiden können.

Highlights:

- Warum Vendoren Audits durchführen – und was Sie bezwecken
- Häufige Auslöser für Lizenzprüfungen
- Der Audit-Prozess von A bis Z
- Wie man Audits großer Software-Vendoren übersteht

Wir zeigen Ihnen, wie die richtige Kombination aus Tools, Prozessen und Fachwissen Ihnen dabei hilft, jederzeit für Audits bereit zu sein – und wie sich unnötige Kosten vermeiden lassen.

Warum sich Vorbereitung auszahlt

- → Ein typisches Audit dauert mehr als sechs Monate
- → 86 % der Unternehmen erwarten bei Audits teure Nachzahlungen
- → Viele Audits führen zu Risiken in Höhe des 2- bis 3-fachen der jährlichen Software-Ausgaben
- → IT-Asset-Management-Praktiken (ITAM) können Lizenzkosten um bis zu 30 % senken

Warum machen Softwareanbieter Audits?

Die Einhaltung von Lizenzbestimmungen ist seit Jahren ein wichtiger Umsatztreiber für große Softwareanbieter – insbesondere für Traditionsunternehmen, die weniger stark wachsen als manche Nischenanbieter und Audits als strategisches Mittel nutzen, um Gewinne zu steigern. Hier sind die drei wichtigsten Gründe für Audits.

01

Audits steigern den Gewinn

Die meisten Anbieter führen nach wie vor Audits durch, weil sie profitabel sind. Im Gegensatz zum Verkauf fallen keine Verkaufskosten an. Die Anbieter ziehen lediglich Zahlungen ein, die ihnen die Kunden technisch gesehen bereits schulden. Dieses Geld fließt direkt in ihre Gewinnbilanz, was Audits sehr attraktiv macht.

02

Lassen Sie sich nicht von überhöhten Forderungen einschüchtern

Die meisten Audit-Lücken sind nicht absichtlich – sie entstehen durch unklare Bedingungen oder versehentliche Nutzung. Einige Anbieter übertreiben ihre Forderungen, manchmal um viele Millionen Euro, obwohl sie wissen, dass sie diesen Betrag nicht einziehen werden. Diese verbalen „Schockzahlen" werden verwendet, um Sie in Verhandlungen unter Druck zu setzen.

03

Audit-Forderungen entsprechen nicht immer dem tatsächlichen Bedarf

Hohe Audit-Forderungen sind oft auf technische Fehler zurückzuführen, nicht auf überhöhte Ausgaben. Eine einfache Fehlkonfiguration kann einen schwerwiegenden Verstoß auslösen. Selbst wenn Sie keine weiteren Lizenzen benötigen, könnten Sie dazu gedrängt werden, einen Vergleich zu schließen, indem Sie neue – oft cloudbasierte – Software kaufen, die nicht Ihren Anforderungen entspricht.

Die 6 wichtigsten Indikatoren

Die häufigsten Auslöser für Software-Audits sind:

- Kaufvolumen des Kunden beim Anbieter
- Komplexität des vereinbarten Lizenzmodells
- Ausmaß organisatorischer Veränderungen wie M&A-Aktivitäten
- Komplexität der Organisationsstruktur
- Kaufverhalten, das kein Wachstum widerspiegelt
- Vom Account-Team gesammelte Informationen zur SAM-Reife

Der Auditprozess in 6 Schritten

1. Bestimmung der Audit-Ziele

Lizenzprüfungen sind nicht so zufällig, wie sie erscheinen. Wie wählen die Anbieter ihre Audit-Ziele aus? Was kann ein Audit auslösen?

2. Kundenbenachrichtigung

Wie sollten Sie reagieren, wenn Sie ein Audit oder eine E-Mail erhalten? Was sind die wichtigsten ersten Schritte für eine erfolgreiche Audit-Verteidigung?

3. Umfang und Einleitung der Prüfung

Finden Sie heraus, was der Anbieter vertraglich während der Prüfung tun darf. Bereiten Sie sich auf die nächsten Schritte vor.

4. Vergleichsverhandlungen

Verstehen Sie, wie Sie Compliance-Ansprüche verhandeln und etwaige Lizenznachzahlungen minimieren können.

5. Überprüfung der sachlichen Richtigkeit

Wie sollten Sie den vom Anbieter erstellten Compliance-Bericht interpretieren? Gibt es Unstimmigkeiten oder Ungenauigkeiten

6. Datenerfassung für das Audit

Klären Sie die gängigsten Formen der Lizenzdatenbeschaffung seitens des Vendors und wie Sie diese Methode umsetzen können.

Schritt 1: Bestimmung der Audit-Ziele

Das kommt auf Sie zu

Anbieter stecken keine Energie in Audits, die möglicherweise keine Compliance-Lücken aufweisen und keine zusätzlichen Einnahmen versprechen.

Deshalb wählen Vendoren ihre Lizenzkunden sicher nicht zufällig aus. Stattdessen verwenden sie spezifische Indikatoren, um das Potenzial genauer abzuschätzen.

Was Sie tun sollten

Viele Audit-Risikofaktoren liegen außerhalb Ihrer Kontrolle – aber Sie können dennoch intelligente Maßnahmen ergreifen, um Ihr Risiko zu verringern:

- **Bauen Sie eine starke, transparente Beziehung** zu Ihren Kundenbetreuern auf. Teilen Sie mit, warum Sie nicht verlängern oder kaufen, und zeigen Sie, wie Sie die Lizenznutzung verwalten.
- **Vermeiden Sie schwer messbare Lizenzmodelle** – insbesondere, wenn die die Software keine Nutzungsberichte enthält.

Schritt 2: Benachrichtigung des Kunden

Das kommt auf Sie zu

Ihr Anbieter oder dessen Prüfer senden ein offizielles Schreiben in der Regel an den Vertragsunterzeichner und bittet um ein Kick-off-Meeting, um den Prüfungsprozess und den Zeitplan zu erläutern. Wahrscheinlich wird darin angegeben, dass alle nach dem Datum der Benachrichtigung erworbenen Lizenzen nicht auf Ihr Lizenzguthaben für die Prüfung angerechnet werden.

Beachten Sie diese Fragen

- Sind Ihnen alle in der EULA genannten Lizenzbeschränkungen und -verpflichtungen bekannt?
- Können Sie die Nutzung von Software messen, die nicht auf Benutzer- oder Installationsbasis lizenziert ist?
- Deckt Ihr Discovery-Tool auch Nicht-Windows- oder Entwicklungsserver ab?
- Basiert Ihre Compliance-Berechnung auf Aussagen oder validierten Fakten?

Was Sie tun sollten

→ **Checken Sie Ihre Lizenzvereinbarungen**
Überprüfen Sie Ihre Verträge auf Audit-Klauseln. Informieren Sie die wichtigsten Stakeholder und stellen Sie ein Team mit den richtigen Kenntnissen und Ressourcen zusammen.

→ **Bewerten Sie frühzeitig Ihren Compliance-Status**
Wenn Sie sich über Ihren aktuellen Status unsicher sind, führen Sie ein schnelles internes Audit durch. Wenn Ihnen Zeit oder Fachwissen fehlen, holen Sie externe Unterstützung hinzu.

→ **Seien Sie dem Anbieter einen Schritt voraus**
Informieren Sie sich über Ihre Compliance-Situation, bevor der Auditor dies tut. Es hat keinen Zweck, etwas vor den Auditoren zu verbergen. Seien Sie stattdessen proaktiv. Viele Anbieter bieten hohe Rabatte für frühzeitige Einigungen, um eine vollständige Prüfung zu vermeiden.

Schritt 3: Festlegung des Prüfungsumfangs

Das kommt auf Sie zu

Bei diesem ersten Treffen mit dem Anbieter und seinen Prüfern werden der Umfang, Ansatz und Zeitplan der Prüfung festgelegt. Der Umfang kann sich nach Region, Organisation oder Produktfamilien richten. Die Auditoren erläutern außerdem, welche Daten sie benötigen und wie sie diese erfassen wollen.

Was Sie tun sollten

Befolgen Sie diese Schritte, um die Kontrolle zu behalten:

- **Beschränken Sie den Umfang** auf Lizenzen, die Sie direkt besitzen und verwalten. Schließen Sie Tochtergesellschaften oder ausländische Unternehmen aus, sofern diese nicht unter Ihre Vereinbarung fallen.
- **Fordern Sie eine Vertraulichkeitsvereinbarung (NDA) an**, um zu verhindern, dass Ihre Audit-Daten anderweitig verwendet werden.
- **Fordern Sie einen realistischen Zeitplan** – insbesondere, wenn Sie nur über begrenzte Ressourcen verfügen oder sich mitten in einer Migration befinden. Sie sind vertraglich nicht an eine feste Frist gebunden.

Verwenden Sie die richtigen Daten, um Ihren Audit-Umfang zu definieren

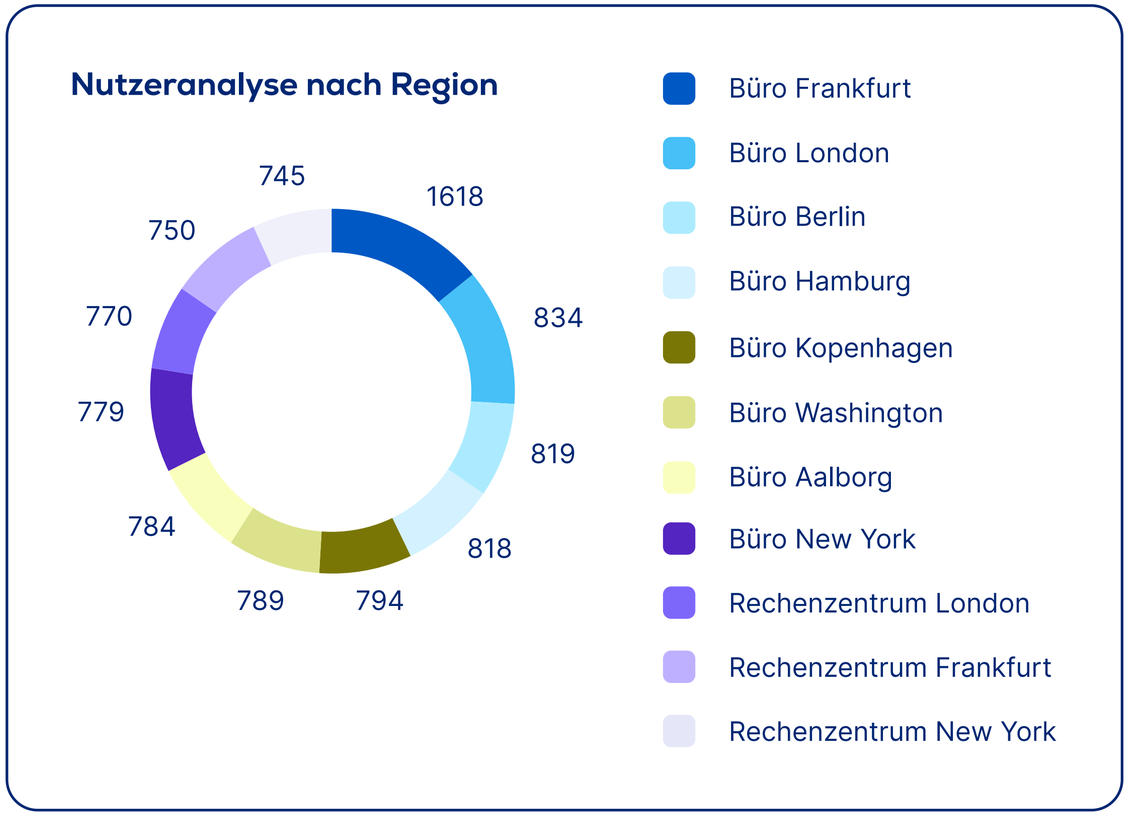
Verwenden Sie die richtigen Daten, um Ihren Audit-Umfang zu definieren: Genaue, aktuelle Daten sind vor Beginn des Audits unerlässlich. Diese werden in der Regel mithilfe automatisierter Tools oder Integrationen von Drittanbietern erfasst.

Verschaffen Sie sich **einen klaren Überblick darüber,** wo sich Benutzer und Geräte befinden und zu welchen Organisationseinheiten sie gehören.

So können Sie schnell feststellen, ob Benutzer oder Geräte in den Audit-Umfang fallen, und bei Bedarf lokale Beteiligte identifizieren. Außerdem stärkt es Ihre Position bei Verhandlungen über den Umfang auf der Grundlage der regionalen oder organisatorischen Struktur.

Profi-Tipp: Konzentrieren Sie die Prüfung auf Bereiche, die Sie kontrollieren können.

In der Regel kann der Prüfungsumfang geografisch, organisatorisch oder auf Produktfamilien beschränkt sein.



Schritt 4: Erfassung der Auditdaten

Das kommt auf Sie zu

Die Auditoren beginnen das Audit nach der Auftaktbesprechung mit der Sammlung von Informationen. Zu den gängigsten Arten der Informationsbeschaffung gehören:

Interviews
Die Auditoren sprechen mit Ihren Mitarbeitern und sammeln Informationen mündlich oder durch Beobachtungen am Bildschirm.

Selbsterklärung
Sie erhalten eine Vorlage, in die Sie Informationen zur Softwarenutzung eintragen können.

Anforderung vorhandener Aufzeichnungen
Dies können alle Datensätze sein, die Sie bereits besitzen, von CMDB-Berichten bis hin zu Personalunterlagen.

In-App Berichte
Die Prüfer können Sie bitten, in einigen Anwendungen integrierte Berichte zu erstellen, z. B. Benutzer- oder Verbindungsberichte.

Skripte/Tools ausführen
Die Prüfer können Sie auffordern, von ihnen bereitgestellte Software zum Scannen Ihrer Rechner auszuführen.

Was Sie tun sollten

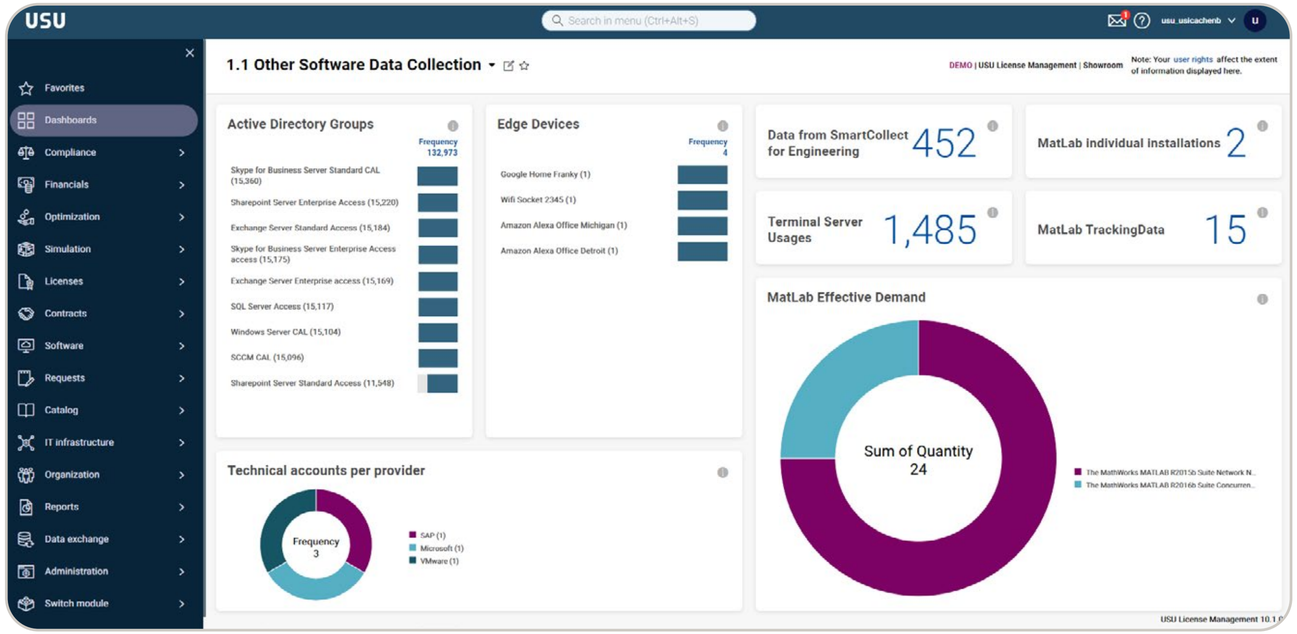
Behalten Sie die Kontrolle über die Datenerfassung: Geben Sie nur relevante und angeforderte Informationen weiter. So können Sie den Prozess effektiv verwalten.

- **Beauftragen Sie einen Projektmanager,** der den Umfang des Audits im Blick hat. Überlassen Sie dies nicht allein der IT-Abteilung.
- **Fragen Sie immer, warum Daten benötigt werden** oder warum ein Skript ausgeführt wird. Informieren Sie sich über den Zweck jeder Anfrage.
- **Überprüfen Sie alles noch einmal, bevor Sie etwas bestätigen.** Wenn Sie sich nicht sicher sind, nehmen Sie sich die Zeit für eine Überprüfung, anstatt später eine genauere Prüfung zu riskieren.

Gute Daten führen zu besseren Audit-Ergebnissen

Auditergebnisse hängen sowohl von der Qualität als auch von der Vollständigkeit Ihrer Daten ab. Beginnen Sie damit, alle relevanten Datenquellen zu identifizieren, und stellen Sie sicher, dass Ihr Team genau weiß, was weitergegeben werden darf und was nicht. **Die Weitergabe zusätzlicher oder nicht relevanter Daten kann negative Konsequenzen haben und dem Prüfer in die Karten spielen.**

Tracken Sie zu erwartende Daten, wie z. B. die Anzahl der Geräte aus Ihrem Hauptinventarisierungstool, um Lücken oder Anomalien zu erkennen. Wenn etwas ungewöhnlich erscheint, klären Sie dies sofort mit dem zuständigen Kollegen. **Fehlende wichtige Datenquellen bedeuten fehlende wichtige Beweise.**



Schritt 5: Prüfung des Compliance-Berichts

Das kommt auf Sie zu

Überprüfen Sie den Entwurf des Compliance-Berichts sorgfältig: Sobald die Datenerfassung abgeschlossen ist, erhalten Sie vom Prüfer einen Compliance-Berichtsentwurf mit effektiven Lizenzpositionen (ELPs) für jeden von Ihnen verwendeten Softwaretitel.

Einige senden ihn möglicherweise sofort an den Software-Vendor,aber in der Regel werden Sie um eine Prüfung gebeten, bevor er vom Auditor weitergeleitet wird.

Was Sie tun sollten

Überprüfen Sie alles noch einmal, bevor Sie den Bericht verifizieren! Dies ist Ihre letzte Chance, Fehler zu korrigieren – wie veraltete Benutzerinformationen oder alte Server. Sobald Sie den Bericht akzeptiert haben, ist es schwierig, etwas zurückzunehmen. **Vor Ihrer Berichtsfreigabe:**

- → Überprüfen Sie den gesamten Bericht, nicht nur die ELP-Zusammenfassung. Achten Sie besonders auf Titel mit unzureichender Lizenzierung.
- → Bitten Sie um Klarstellung, wenn etwas unklar ist – es ist die Aufgabe des Prüfers, dies zu erklären.
- → Beziehen Sie die Person ein, die die Rohdaten bereitgestellt hat, um sicherzustellen, dass nichts falsch interpretiert wurde.
- → Ersetzen Sie alle Annahmen, die aufgrund fehlender Daten getroffen wurden. Wenn möglich, füllen Sie die Lücken mit exakten Informationen.

Schritt 6: Einigung mit dem Anbieter

Das kommt auf Sie zu

Die Nichteinhaltung von Vorschriften ist mit Kosten verbunden: Jede rote oder negative Zeile im Compliance-Bericht bedeutet, dass Sie dem Anbieter Geld schulden.

Je nach Anbieter und Schweregrad müssen Sie **möglicherweise Lizenzen zum vollen Listenpreis** erwerben, rückwirkende Wartungsgebühren zahlen und sogar Auditkosten übernehmen – oft innerhalb von vier Wochen.

Diese ungeplanten **Ausgaben können Ihr OPEX-Budget belasten** und es macht niemandem Spaß, seinen CFO um zusätzliches Geld zu bitten.

Was Sie tun sollten

Auf eigene Faust unterwegs? Dann sollten Sie zunächst die Grundlagen kennen: Wenn Sie die Prüfung selbst durchführen, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- **Mildernde Umstände** – Klare, nachweisbare Gründe für versehentlichen Missbrauch können Ihre Haftung mindern.
- **Kulanz des Anbieters** – Bleiben Sie kooperativ. Die Zusammenarbeit mit dem Anbieter führt oft zu mehr Flexibilität als hartes Durchgreifen.
- **Verhandlungshebel** – Anbieter wollen schnelle Erfolge: schnelle Zahlungen, zukünftige Einnahmen, minimale Konflikte. Wissen Sie, was Sie bieten können, und planen Sie Ihre Vorgehensweise mit Bedacht.

Microsoft, SAP + Co: Audits großer Vendoren managen

Die meisten großen Softwareanbieter führen Compliance-Programme durch, die Audits beinhalten. Für Sie ist dies immer mit einem gewissen Risiko verbunden – sei es durch versehentliche Installationen, Lizenzierungen oder unklare Lizenzbedingungen. Das Risiko hängt davon ab, wie stark Sie in einen Anbieter investiert sind. Wenn Sie beispielsweise stark auf SAP ERP angewiesen sind, ist Ihr Compliance-Risiko hoch, während eine minimale Nutzung von IBM nur ein geringes Risiko bedeutet.

Große Softwareanbieter wie **Microsoft, IBM, SAP** und **Oracle** stellen oft Ihr größtes Risiko dar. Ihre Audits variieren, aber wenn Sie ein großes oder schnell wachsendes Unternehmen sind, verlassen Sie sich wahrscheinlich auf mindestens einen von ihnen. Mit Investitionen, die sich auf dutzende oder sogar hunderte von Millionen belaufen können, kombiniert mit komplexen Lizenzregeln, erfordern diese Anbieter besondere Aufmerksamkeit. Als SAM- oder Lizenzmanager sollten Sie ihnen höchste Priorität einräumen.

Was große Anbieter verbindet

- Hohe Komplexität der Vertrags- und Lizenzmodelle
- Hohe Schwierigkeit bei der Ermittlung, Messung und Interpretation der Lizenznutzung
- Ausgereifte Audit-Praxis, die häufig von den vier großen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften durchgeführt wird

Die meisten Anbieter bevorzugen die Fernerfassung oder automatisierte Datenerfassung

Software-Audits können sehr aufwendig sein und erfordern oft eine umfassende Datenerfassung und technische Überprüfungen. Die finanziellen Auswirkungen können erheblich sein – viele Audits führen zu **Aufwendungen in Höhe des 2- bis 3-fachen der jährlichen Ausgaben**. Größere Fälle mit Partitionierung, indirektem Zugriff oder falsch konfigurierten Metriken können sogar das **5- bis 10-fache der Ausgaben** erreichen.

Sehen wir uns die Besonderheiten großer Vendoren an und wie Sie sich auf das nächste Audit vorbereiten können.

Der Audit-Ansatz von Microsoft

- Offizielle Compliance-Audits werden von den "Big-Four"-Unternehmen (KPMG, Deloitte, PWC, EY) durchgeführt und von einer Microsoft-Gesellschaft initiiert. In EMEA können sie beispielsweise nur über Microsoft Operations Limited in Irland initiiert werden.
- ITAM-Überprüfungen sind „inoffizielle Audits", die von Microsoft ITAM-Partnern durchgeführt und von lokalen Microsoft-Teams initiiert werden. Sie sind offiziell freiwillig, weniger aufdringlich und kooperativer – aber in der Regel von geringerer Qualität.
- Der Ansatz kann von einer einfachen Fernüberprüfung Überprüfung (verifizierte Selbstprüfung) bis hin zu einer detaillierten Überprüfung vor Ort.

Tools zur Lizenzmessung

- Microsoft-Audits verwenden in der Regel interne SAM-Tools, die häufig durch zusätzliche Skripte unterstützt werden.
- Movere, einst ein gängiges internes Tool, wurde am 1. März 2024 eingestellt. Sie sollten nun **Azure Migrate** verwenden, um lokale Workloads zu ermitteln und zu bewerten.

Fallstricke bei der Microsoft-Lizenzierung

- SQL Server birgt oft die **größten Compliance-Risiken**. Stellen Sie sicher, dass Sie über genügend Core-Lizenzen und eine aktive Software Assurance in virtuellen Umgebungen verfügen, um die Lizenzmobilität zu ermöglichen.
- Enterprise Agreements (EA) für Desktop- und Serversoftware können zu Problemen führen, wenn Sie Tochtergesellschaften, die hätten einbezogen werden müssen, falsch gezählt oder übersehen haben. Während EA nach wie vor relevant ist, fördert Microsoft zunehmend die **Microsoft Customer Agreement** (MCA) und **Microsoft Product & Services Agreement** (MPSA), die ähnliche Risiken mit sich bringen, wenn sie nicht sorgfältig verwaltet werden.

Hart bei Lücken – aber offen für Vereinbarungen

- Wenn Compliance-Lücken festgestellt werden, versucht Microsoft in der Regel, die Lizenzkosten zum empfohlenen Verkaufspreis und die Auditkosten (wenn die Nichtkonformität fünf Prozent übersteigt) zurückzufordern. Zusätzliche Strafen sind selten.
- Microsoft legt Wert auf langfristige Beziehungen und ist in der Regel verhandlungsbereit. In vielen Fällen können Sie die Compliance-Kosten in neue Lösungen umleiten, anstatt Strafen zu zahlen.

So bereiten Sie sich auf Microsoft-Audits vor

Bevor Sie sich auf Ihr nächstes „freundliches" Microsoft-Audit vorbereiten, sollten Sie Bereiche überprüfen, in denen Sie Optimierungen vornehmen können. Beginnen Sie mit der Überprüfung Ihrer Microsoft 365-Abonnements, um sicherzustellen, dass diese effektiv zugewiesen sind. Informieren Sie sich über Lizenzbedingungen, die zusätzliche, wie z. B. unbegrenzte Virtualisierungsrechte mit Windows Server Datacenter und SQL Server Enterprise (bei Lizenzierung gemäß den aktuellen Microsoft-Produktbedingungen). Weitere Bereiche, die es zu prüfen gilt, sind Visual Studio-Abonnements mit MSDN-Lizenzierung und Fernzugriff über Remote Desktop Services (RDS)

Microsoft Azure Hybrid Benefit (Activated/Purchased)

Windows Server

356 of 512

Microsoft SQL Server

460 of 280

Kostenoptimierung in der Cloud

Azure Hybrid Benefit. Microsoft wirbt für eine „Bring your own license"-Option für Windows Server und SQL Server in der Azure-Cloud. Damit können Sie Ihre lokalen Lizenzen nutzen, um die Cloud-Kosten zu senken. Dies gilt auch für Red Hat Enterprise Linux (RHEL)- und SUSE Linux Enterprise Server (SLES)-Abonnements. Seien Sie jedoch vorsichtig: Wenn Sie im Rahmen dieses Vorteils zu viele Lizenzen zuweisen, riskieren Sie eine Nichteinhaltung der Vorschriften.

Microsoft 365. Viele Unternehmen betreiben hybride M365-Umgebungen, in denen nicht alle Dienste online sind, aber alles durch ein Abonnement abgedeckt ist. Eine ITAM-Lösung wie USU IT Asset Management hilft Ihnen, Online-Abonnements zu verfolgen und sie mit der lokalen Nutzung zu kombinieren. So erhalten Sie genaue Berichte und **mehrere Möglichkeiten**, vor und während eines Audits **Geld zu sparen**.

Die Audit-Arten von SAP verstehen

Die meisten Audits werden vom Global License Audit and Compliance Team von SAP durchgeführt – entweder lokal oder offshore. An erweiterten Audits können auch Drittunternehmen wie die Big Four beteiligt sein.

- **Basis-Audits** finden jährlich statt und basieren auf dem Standardprozess von SAP. Sie stützen sich auf automatisierte Berichte und Selbsterklärungen und konzentrieren sich in der Regel auf einige wenige Produkte, um einen stabilen Umsatz zu gewährleisten. Diese Audits umfassen in der Regel On-Premise-Software.
- **Erweiterte Audits** Erweiterte Audits gehen tiefer und können Vor-Ort-Prüfungen umfassen. Diese decken mehr Produkte ab und können Themen wie indirekten Zugriff umfassen.
- **SAP Private Cloud Metering** ist ein neuerer Ansatz, der für alle Private Cloud (RISE)-Kunden relevant ist. Kunden werden mit einer automatisierten monatlichen Lizenzmessung auf der Grundlage von Autorisierungen konfrontiert.

Tools zur Lizenzmessung

- **SAM4U:** Bietet einen konsolidierten Überblick über SAP-Systeme, Benutzer und die Nutzung der Engine. Es unterstützt die SAP-Lizenzmessung **(USMM/LAW)** und erstellt auditfähige Berichte. Als Teil der offiziellen Toolchain von SAP fließt es direkt in die Compliance-Prüfungen von SAP ein – ohne Simulation oder Optimierung auf Kundenseite.
- **SAP Passport/SAP Digital Access** verfolgt den indirekten Zugriff anhand der Dokumentenzahl (digitaler Zugriff). Dies ist für genaue FUE-Berechnungen **(Full Use Equivalent)** erforderlich.

Das Lizenzmodell von SAP: Höheres Risiko, höhere Kosten

- Sie müssen stets **die FUE-Vorgaben einhalten** – vorübergehende Nutzungsspitzen können dennoch Lizenzkosten auslösen.
- Indirekter Zugriff über Anwendungen von Drittanbietern erfordert Voll-Lizenzen und hat bereits zu Millionenklagen geführt.
- **Die Lizenzkosten steigen**. Erste Bewertungen zeigen, dass das neue Private Cloud Metering-Modell oft zu höheren Lizenzanforderungen führt.

SAP-Lizenz-Management 2.0: Tracken, optimieren, wiederholen

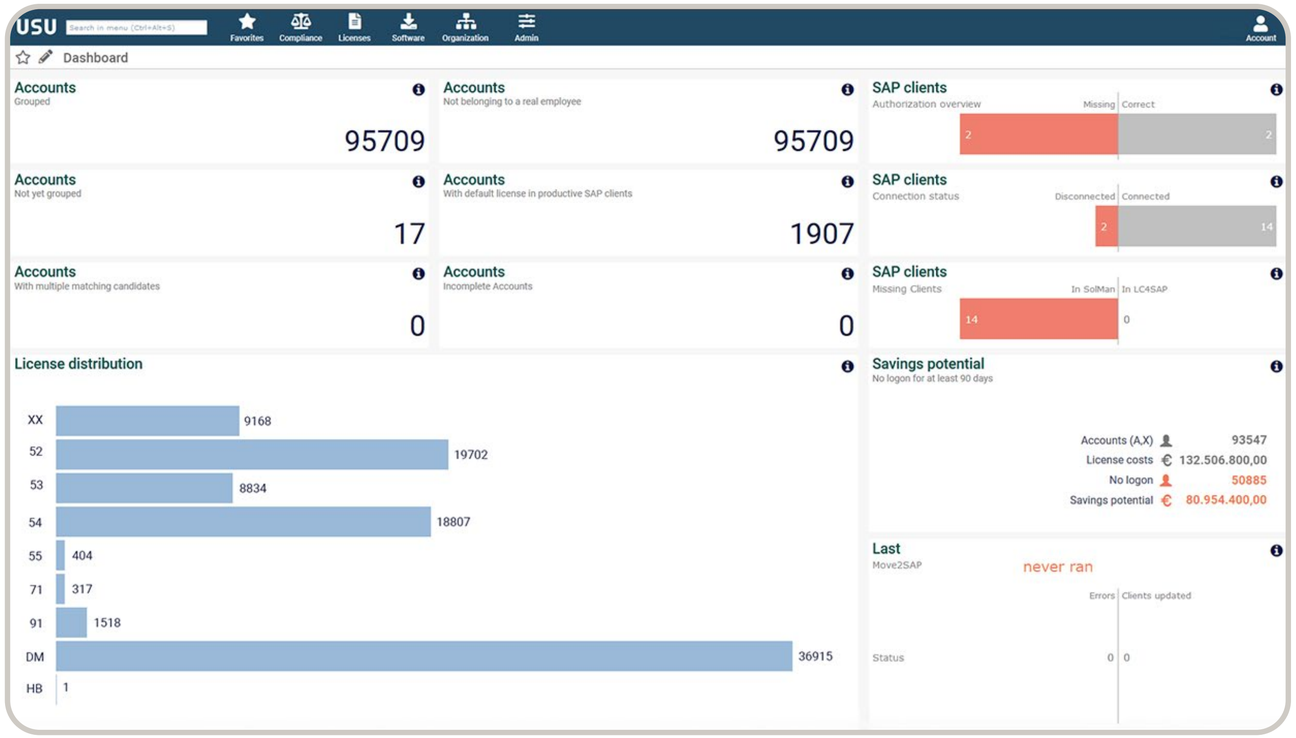
- **Nutzungsbasierte Lizenzen sind veraltet** – optimization now depends on user authorizations.
- Sie müssen die vollständige Nutzungsäquivalenz überwachen. Achten Sie auf (FUE) Verbrauchstrends und verlassen sich nicht auf jährliche Momentaufnahmen
- Mit Private Cloud Metering ist eine kontinuierliche Lizenzverfolgung durch spezielle Tools unerlässlich – eine einmalige SAM-Tool-Nutzung reicht nicht aus.

So bereiten Sie sich auf ein SAP-Audit vor

Es ist wichtiger denn je, Ihrem SAP-Audit (LAW) einen Schritt voraus zu sein. Angesichts steigender Lizenzkosten und strengeren Audit-Praktiken kann eine mangelnde Vorbereitung zu unerwarteten Ausgaben führen. Die gute Nachricht? Mit den richtigen Tools und der richtigen Strategie können Sie diese Herausforderung in eine Chance zum Sparen verwandeln.

- **Verwenden Sie ein spezielles SAP-Lizenzmanagement-Tool** – Eine moderne Lösung wie USU SAM für SAP®-Software bietet Ihnen vollständige Transparenz über Ihre SAP-Umgebung. Sie verfolgt die tatsächliche Nutzung, identifiziert inaktive Benutzer und weist automatisch die kostengünstigsten Lizenztypen zu.
- **Setzen Sie auf intelligente Automatisierung** – Stellen Sie sicher, dass Ihr ITAM-Tool die STAR-Regeln und die Full Use Equivalent (FUE)-Metriken unterstützt. Diese Regeln helfen dabei, automatisch die richtigen Lizenzen auf der Grundlage der tatsächlichen Nutzung und Berechtigungen zu ermitteln und so die Compliance ohne Überlizenzierung abzusichern.
- **Überprüfen und bereinigen Sie Ihre Daten regelmäßig** – Halten Sie Ihre Benutzerdaten korrekt und aktuell. Eine regelmäßige Bereinigung hilft, Fehlalarme bei Audits zu vermeiden und stellt sicher, dass inaktive oder doppelte Benutzer Ihren Lizenzbedarf nicht in die Höhe treiben.

- **Überwachen Sie den indirekten Zugriff** – Tools wie SAP Passport und SAP Digital Access sind unerlässlich, um die dokumentbasierte Nutzung zu verfolgen, die sich auf FUE-Berechnungen auswirkt und ohne ordnungsgemäße Überwachung leicht übersehen werden kann.
- **Warten Sie nicht auf das Audit** – Führen Sie regelmäßig interne Kontrollen durch und simulieren Sie Lizenzpositionen vor Beginn der offiziellen Prüfung. Durch proaktives Handeln haben Sie Zeit, Anpassungen vorzunehmen und zu verhandeln, bevor SAP oder der Auditor eingreift. Mit der richtigen Mischung aus Technologie und Fachwissen können Sie die Compliance sicherstellen, Überraschungen vermeiden und unnötige Ausgaben reduzieren.



Was Sie von einem IBM-Audit erwarten dürfen

Auditoren – Globale Audits werden in der Regel von Deloitte oder KPMG durchgeführt. Auditansatz: Rechnen Sie mit einem praxisorientierten Prozess mit Skripten, da die meisten IBM-Lizenzmodelle komplex sind und keine automatisierte Berichterstellung bieten (außer PVU).

Regionale Unterschiede – Die Auditqualität ist in Europa und den USA am höchsten. Bei unvollständigen Daten gehen die Auditoren häufig von „Worst-Case"-Annahmen aus.

Unternehmensvereinbarungen – Audits finden häufig vor Vertragsverlängerungen statt, um größere, mehrjährige Verträge abzuschließen. Das Risiko wird manchmal in vorausbezahlte Credits umgewandelt (CBA oder Ersatzklausel).

Tools zur Lizenzmessung

IBM License Metric Tool – ILMT ist für die Lizenzierung unterhalb der Kapazitätsgrenze obligatorisch. Eine schlechte Einrichtung oder Wartung kann zu Strafen für die volle Kapazität führen.

Tool-Integration – Die meisten SAM-Tools lassen sich mit ILMT verbinden, aber die Qualität variiert. Flexera kann ILMT ersetzen, jedoch nur mit vorheriger Genehmigung von IBM.

Achten Sie auf riskante Compliance-Fallstricke

- Die Lizenzierung unterhalb der Kapazität ist das häufigste und kostspieligste Compliance-Problem – sie machen über 80 % der Risiken aus.
- Nicht-PVU-Metriken (wie benutzer-, Connection- oder Terabyte-basierte Lizenzierung) werden häufig übermäßig verwendet, da die meisten SAM-Tools diese nicht automatisch verfolgen.

IBM konzentriert sich auf Umsatz, nicht auf Strafen

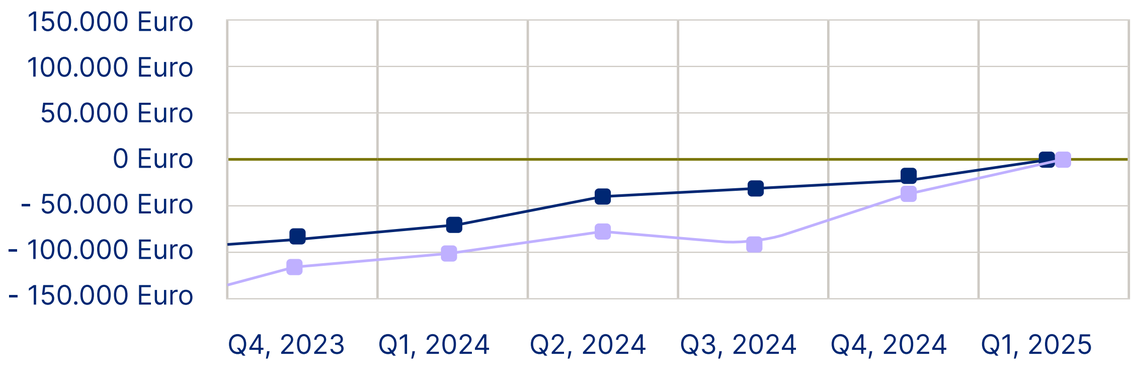
- Das Ziel von IBM ist es, neue Lizenzen zu verkaufen, statt versehentlich erworbene Lizenzen zu bestrafen.
- Dieser Ansatz wird als „Value Settlement" bezeichnet (obwohl sie bei Druck auch Geldzahlungen akzeptieren). Rechnen Sie mit höheren Rabatten gegen Ende des Quartals oder Jahres, insbesondere bei mehrjährigen Verträgen, Cloud Paks oder doppelten Berechtigungen.
- Bislang gibt es keine bekannten Präzedenzfälle aus IBM-Audit-Streitigkeiten.

Vorbereitung auf IBM-Lizenzprüfungen

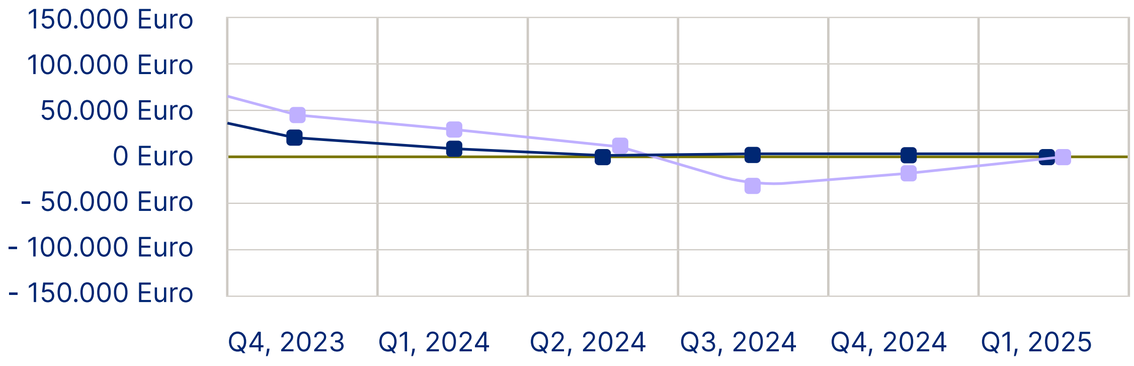
- **Verfolgen Sie Ihre Compliance permanent und nicht bloß das aktuelle Setup:** IBM blickt bis zu 90 Tage zurück, daher reichen einmalige Momentaufnahmen nicht aus.
- **Bringen Sie Ihre Berechtigungen in Ordnung:** Verwalten Sie Verträge, Unternehmensvereinbarungen und Lizenzunterlagen strukturiert und zugänglich.
- **Verwenden Sie ILMT korrekt:** Für Sub-Capacity-Lizenzen ist ILMT obligatorisch. Fehlkonfigurationen können zu Strafen in Höhe der vollen Kapazität führen.
- **Überwachen Sie alle Lizenzkennzahlen:** PVU-, Benutzer-, Verbindungs- und Terabyte-basierte Modelle sind alle wichtig. Die meisten SAM-Tools verfolgen sie nicht automatisch nach.
- **Achten Sie auf Cloud Paks und kritische Annahmen:** Cloud-Pak-Berechtigungen erhöhen die Komplexität. Auditoren wenden oft „Worst-Case"-Annahmen, wenn Ihre Daten unvollständig sind.

Compliance-Entwicklung auf der Zeitachse (Beispiel)

IBM-Cognos Business Intelligence Analytics



IBM-DB2 Business Intelligence Analytics



Compliance-Prognose Aktuelle Compliance

Wie Oracle Lizenzprüfungen angeht

- Oracle-Audits werden in der Regel vom **Global License Advisory Services (GLAS)** Team geleitet, zu dem nun sowohl die traditionellen License Management Services (LMS)-Prüfer als auch das neuere Software Investment Advisory (SIA)-Team umfasst.
- Kleinere Audits können von **Oracle LMS-Partnern** durchgeführt werden – Drittunternehmen, die oft auf Basis von Vermittlungsgebühren oder Margen arbeiten und daher nicht wirklich unabhängig sind.
- **Auslöser für Audits** sind in der Regel auslaufende Supportverträge, vermutete Verstöße gegen die Compliance oder auslaufende Unternehmensvereinbarungen wie beispielsweise Unlimited License Agreements (ULAs).

Tools zur Lizenzmessung

- Daten zu Oracle-Datenbanken und Middleware werden in der Regel mit dem **Oracle Server Worksheet (OSW)** und dem **LMS Collection Tool** von Oracle erfasst.
- Während dies in der Vergangenheit weniger verbreitet war, setzt Oracle nun häufiger **Scan-Tools** ein, um die gesamte IT-Umgebung zu erfassen umfassende IT-Umgebung zu erfassen – einschließlich **Java-Bereitstellungen**.

Vermeiden Sie die häufigsten Audit-Fallstricke von Oracle

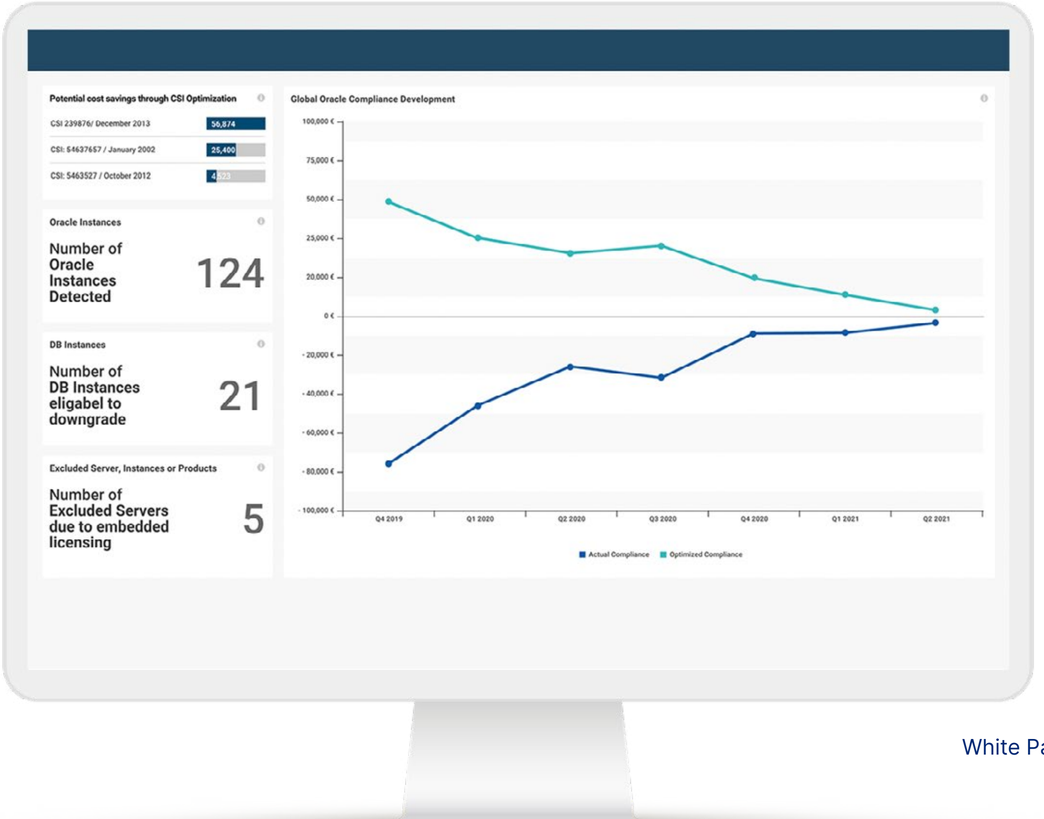
- **Soft- vs. Hard-Partitionierung:** Bei VMware und ähnlichen Setups erfordert Oracle häufig Prozessorlizenzen für den gesamten Host oder Cluster – nicht nur für die virtuellen Maschinen (VM).
- **Options und Packs:** Installierte Packs können Lizenzkosten verursachen, auch wenn sie nie verwendet werden. Überprüfen Sie immer, was bereitgestellt ist.
- **Java-Lizenzierung:** Oracle führt auch Audits für Java durch. Die kostenlose Nutzung ist stark eingeschränkt – Produktions- oder kommerzielle Funktionen erfordern möglicherweise eine Lizenz.
- **Test- und Entwicklungsumgebungen:** Nicht-Produktionssysteme erfordern möglicherweise weiterhin Lizenzen, es sei denn, Ihre Verträge decken diese eindeutig ab.
- **Richtlinie vs. Vertrag:** Oracle-Prüfer stützen sich auf Richtlinien, die über Vertragsbedingungen hinausgehen. Halten Sie sich an Ihre unterzeichneten Vereinbarungen.

So einigen Sie sich mit Oracle

- **Rechnen Sie mit Listenpreisen und rückwirkender Wartung:** Oracle berechnet in der Regel den empfohlenen Verkaufspreis und kann rückwirkende Supportleistungen hinzufügen, wobei Partitionierungsprobleme die Kosten vervielfachen.
- **Verhandeln Sie ein ausgewogenes Ergebnis:** Oracle legt Wert auf langfristige Beziehungen und ist offen für Kompromisse, neuen Lizenzen oder maßgeschneiderten Verträge.
- **Risiken in Chancen verwandeln:** Auditerkenntnisse lassen sich häufig in Vereinbarungen für zukünftige Umsätze transformieren – etwa zu Cloud-Verträgen oder Paketlösungen – anstatt zu Strafen.

Seien Sie bereit: 4 Grundlagen für die Oracle-Compliance

- **Kennen Sie Ihre Ansprüche** – Behalten Sie Verträge, ULAs und Support-Vereinbarungen gut organisiert und leicht zugänglich auf.
- **Verwenden Sie ein von Oracle verifiziertes SAM-Tool** – Stellen Sie sicher, dass es Daten im LAW-Format exportiert und Ausschlüsse dokumentiert, um überhöhte Compliance-Werte zu vermeiden.
- **Überwachen Sie die Lizenznutzungen kontinuierlich** – Verfolgen Sie Virtualisierungen, Cloud-Nutzung und Optionen/Pakete, die ohne Vorankündigung aktiviert werden können.
- **Simulieren Sie Audits im Voraus** – Führen Sie interne Überprüfungen durch, um Lücken zu erkennen, bevor Oracle dies tut.



Fazit: Zeigen Sie Stärke in Sachen Software-Compliance

Wenn Sie Ihre Software-Compliance im Griff haben, setzen Sie ein deutliches Signal an Ihre Anbieter: Sie reagieren schnell, argumentieren mit verlässlichen Daten und verhandeln auf Augenhöhe.

USU IT Asset Management unterstützt Sie dabei. Mit unserem ITAM-Tool behalten Sie jederzeit den Überblick über Ihre Lizenzen, Konfigurationen und die tatsächliche Nutzung – dank unseres umfassenden SKU-Katalogs. So reduzieren Sie Compliance-Risiken, verkürzen Reaktionszeiten und entdecken neue Einsparpotenziale. Selbst bei einer laufenden Prüfung liefert unser webbasiertes SAM-Tool sofort wertvolle Einblicke.

Es ist Ihr Ass im Ärmel: Sie meistern Audits souverän und minimieren gleichzeitig das Risiko zusätzlicher Prüfungen. Mit der richtigen Strategie und dem passenden Tool verwandeln Sie Audits in Chancen.

Nehmen Sie Kontakt auf

Die meisten Fragen lassen sich im direkten Gespräch am besten klären. Wir freuen uns darauf, Ihre Fragen und Wünsche telefonisch zu beantworten. Jetzt Termin vereinbaren.

Über USU

Mit einer 20-jährigen Erfolgsgeschichte hat sich USU als bevorzugter Partner für führende Unternehmen wie Bayer, General Electric, T-Mobile, JP Morgan Chase und BMW etabliert. Ob bei der Analyse der Softwarenutzung und der Simulation des Lizenzbedarfs On Premises oder in der Cloud – unsere umfassende Palette an Tools und Dienstleistungen ermöglicht es Unternehmen, die Komplexität des Software-Asset-Managements zu bewältigen und gleichzeitig Compliance, Kostentransparenz und Einsparpotenziale sicherzustellen.

USU Empowered by understanding

Entdecken Sie mehr auf unserer Website:

www.usu.com
info@usu.com